

AKTUELLES

aus der Anthroposophischen Gesellschaft

Ausgabe Dezember 2023 | Druckversion



Goetheanum_ Unsplash

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Wir gehen auf den 100. Jahrestag der Neugründung der Anthroposophischen Gesellschaft zu. Aus einer krisenhaften Situation, in deren Folge das alte Goetheanum abbrannte, Steiner und die Anthroposophen insbesondere von der deutschsprachigen Öffentlichkeit diffamiert wurden und innere Querelen die Bewegung lähmten, ging ein neuer Impuls von der „Weihnachtstagung“ 2023/24 aus. Von einem „hoffnungsvollen Geisteszug“ war die Rede und einer Gesellschaft für die „Menschenseele von heute“. Nichts weniger wurde intendiert als die „tiefste Esoterik“ mit „voller Öffentlichkeit“ zu verbinden. Ob wir diesen Idealen immer gerecht werden, möchte ich nicht abschließend beurteilen. Das ehrliche Streben danach kann ich jeden Tag allerdings stark erleben.

Mehrere Veranstaltungen gedenken des Ereignisses vor 100 Jahren und geben Raum für die gemeinsame Suche nach neuen Perspektiven für das zweite Jahrhundert Anthroposophische Gesellschaft und Bewegung. Die größte Tagung am Goetheanum ist mit fast 1.000 Menschen

zwar schon ausgebucht, aber vielleicht gibt es für Kurzentschlossene noch Möglichkeiten zum Nachrücken.

Wir wünschen ein besinnliches Weihnachtsfest und inspirierte Perspektiven für das kommende Jahr 2024.

Herzliche Grüße im Namen des Redaktionsteams



Sebastian Knust
Koordination Öffentlichkeitsarbeit, Redaktion Newsletter
aktuelles@anthroposophische-gesellschaft.org

7 Gründe

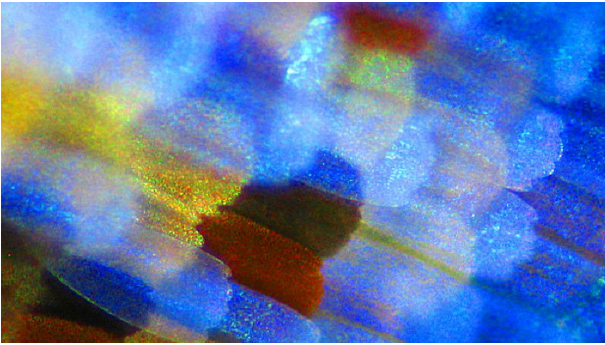
warum Anthroposophie und Rechtsradikalismus unvereinbar sind

Die Leipziger Autoritarismus-Studie 2022 zeigt, dass einerseits „geschlossene rechtsextreme Weltbilder“ in Deutschland rückläufig sind; insbesondere neonationalsozialistische Ideologien finden keinen offenen Zuspruch. Andererseits teilen 17 % aller Befragten ausländerfeindliche Ansichten und antisemitische Äußerungen. Auch die Ablehnung von Muslim:innen ist weiterhin verbreitet. Zugenommen hat laut Studie die Akzeptanz von Gewalt als Mittel der Politik. Anlass für eine inhaltliche Klarstellung: warum rechtsradikale Ideologien und Anthroposophie unvereinbar sind!

WEITERLESEN: <https://www.anthroposophie-gegen-rassismus.de/blog/sieben-gruende-warum-anthroposophie-und-rechtsextremismus-unvereinbar-sind>

AUFBRUCHSTIMMUNG

Vom Treffen der Entwicklungskonferenz der Anthroposophischen Gesellschaft



Mikroskopisches Foto von Hermann Aleff

„hinaus und schaffen neue Bedingungen im Vertrauen darauf, dass uns dann auch etwas entgegenkommen wird? In einem Beitrag wurde betont, wie wichtig die bei Steiner zu findenden Perlen und Schätze bezüglich des Umgangs mit den Verstorbenen sind. Diese auch für die Zukunftsentwicklung wichtige spirituelle Dimension will gelebt werden. Wie können wir dafür heute eine Sprache finden und eine Praxis kultivieren, um den Zugang zu diesen Perlen auch weitergeben und erhalten zu können?

Auch die Wachheit gegenüber dem Zeitgeschehen wurde als wichtiges Thema benannt, die es nicht erlaubt, sich zu schnell auf Deutungen und Interpretationen festzulegen. Vielmehr gilt es hier, maßgeblich die eigene Kompetenz auszubauen. Manche Einrichtung – als Beispiel wurde eine Waldorfschule angeführt – bewegt sich in Sterbeprozessen, die wohl nicht aufzuhalten sind. Wie können wir solches Sterben verstehen und auch begleiten? Überhaupt entstand die Frage danach, wie wir Wärme an Vergehendes bringen, die – im Sinne eines Komposthaufens – zu neuen Dynamiken führen kann. Welche Strukturen wollen/sollten zu Ende gehen und wie lassen wir das zu? Wir brauchen andere Finanzierungen der anthroposophischen Arbeit, wenn sie weitergehen soll. Bei all dem „Nach-vorne-Gehen“ gilt es aber auch, liebevoll auf das Alte zu schauen.

Es kam die Anregung, einen Freundeskreis um die Anthroposophische Gesellschaft zu bilden für Initiativen und die Möglichkeit, sich frei und projektbezogen zu verbinden, statt auf die Steigerung der Mitgliedszahlen zu zielen. Dabei braucht es auch erhöhte Wachheit für die Peripherie und das uns Entgegenkommende. Wie können wir Bedingungen für diese Begegnungsebene bilden? Ein anderer Punkt: Vielfach wird eine „Geistesführerschaft Mitteleuropas“ heraufbeschworen. Stimmt das so noch? Braucht es nicht ganz neue Impulse für das Rechtsleben? Auch wurde über die unbewusste Furcht vor geistigen Zusammenhängen gesprochen, wie sie vielfach zu erleben ist. Wie bilden wir einen konstruktiven Bezug zur Wissenschaft, wie können wir die Bezüge unserer Mitglieder zu Universitäten aktiver einbeziehen? Auch in diesem Bereich könnte ein Freundeskreis gebildet werden.

Welche Räume brauchen Menschen, die der Anthroposophie neu begegnen? Produktiv könnte außerdem der Umgang mit der Frage sein: Was hat Bestand nach den wachsenden Krisen und daraus folgenden Eruptionen, aus denen es wohl kein Zurück zum Vorher geben wird, was auch nicht anzustreben wäre. Wie können wir eine neue Welt aufbauen und welche Werte können wir hinüberretten in die Zukunft? Was werden einst die Alternativen zum Heutigen sein? Ein weiterer Gesichtspunkt: Die Zeit der Leuchttürme“, also einzelne Pioniere und Pionierinnen, die die anthroposophische Bewegung durch ihre individuellen Fähigkeiten vorwärtsbringen, ist vorbei. Es kam der Aufruf: Lasst uns die Komfortzone verlassen und den Mut haben, der jüngeren Generation etwas zuzutrauen, auch wenn es uns fremd erscheint. Wir müssen voll auf sie setzen, ihr mehr echten Raum geben!

Sie sehen, liebe Leserinnen und Leser, die Liste ist lang und es wäre sinnvoll, dafür in eine Wochenklausur zu gehen, was einfach nicht leistbar ist. Aber wir nehmen sehr viel Anregungen aus diesem Treffen mit und sind gespannt auf den nächsten Schritt im März. Letztlich stellt sich die Frage auch an jeden Menschen, dem die Anthroposophie ein Anliegen ist: Was ist mein persönlicher Beitrag zu diesem Wandel? Welche Fragen sind an mich gestellt? Jeder von uns hat sich bewusst in dieser Zeit inkarniert und Impulse dazu mitgebracht. Wie ermutigen wir uns gegenseitig, diese Impulse auch wirklich einzubringen?

Wir als AK sind für diese Entwicklungskonferenz sehr dankbar, geben die Beteiligten doch Orientierung und Resonanz für unsere Arbeits- und Suchbewegung, anstatt dass „Wunder“ von uns erwartet werden. Wir nehmen erfreut die Stimmung mit, dass wir gemeinsam die „Last der Anforderung“ tragen, und gegebenenfalls auch das Scheitern. Ein Schlusssatz aus der Runde lautete: „Die Anthroposophische Gesellschaft hat ihre Berechtigung, solange sie wandlungsfähig ist. Wandlungsfähig ist sie, solange sie wahrnehmungsfähig ist.“

In diesem Sinne möchten wir auch Sie angeschlossen wissen an unsere hier beschriebenen Bewegungen.

Monika Elbert | AGiD, Vorstand und Generalsekretärin

GEMEINSAM ARBEITEN AN DER ZUKUNFT DER BILDUNG UND AUSBILDUNG



Fachkolloquium, Foto: Sebastian Knust

Am 13. November hat die Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland (AGiD) nach Stuttgart eingeladen zum Fachkolloquium Bildung mit dem Thema „Zukunftsfragen in Bildungs- und Ausbildungsstätten“. Das Kolloquium ist Teil der AGiD-Initiative „CampusBildung“, die schon mehrere Bildungsveranstaltungen durchgeführt hat. Eingeladen waren Vertreter:innen von Einrichtungen aus den Bereichen Waldorfpädagogik, Heilpädagogik, biologisch-dynamische Landwirtschaft, Kleinkindpädagogik, Medizin, Kunst, Eurythmie und Philosophie. Daneben fanden sich

auch Menschen aus Freien Bildungsinitiativen und Berufsorientierung ein.

Viele Ausbildungen haben mit stagnierenden oder zurückgehenden Zahlen an Studierenden und Auszubildenden zu kämpfen – Grund genug, ehrlich auf die Möglichkeiten und Herausforderungen dieser für die Zukunft der anthroposophischen Bewegung so lebenswichtigen Einrichtungen zu schauen.

In einer ausführlichen Vorstellungsrunde kamen alle Teilnehmenden zu Wort und trugen bei zum Thema „Gesamtgesellschaftliche Herausforderungen und Veränderungen im Umgang mit den Ausbildungen“. So wurde bemerkt, dass der Abgrenzungsdruck gegenüber verschie-

denen Ideen Rudolf Steiners größer geworden ist. Bei der Frage nach der Vermittlung von Anthroposophie besteht oft eine geringere Bereitschaft, die Ideen gedanklich aufzunehmen – es sei denn, sie sind durch eigene Erfahrungen und Beobachtung vorher „angelegt“ worden. Ein „barrierefreier Zugang“ für den Kursbetrieb durch leichte Sekundärliteratur zu anthroposophischen Ideen wurde gefordert. Eine weitere Herausforderung stellt vielerorts die sog. Corona-Delle dar, also der plötzliche Rückgang an Studierenden und Auszubildenden, von denen sich die Einrichtungen nur langsam wieder erholen.

Auch bei den Bildungsempfängern wurden größere Änderungen wahrgenommen. So könne Unterricht nur noch „von Ich zu Ich“ stattfinden und weniger programmatisch. Die Pendelbewegungen zwischen Mitbestimmung beim Unterricht und das „Leiten-Lassen“ durch das Curriculum wurden thematisiert, ebenso die Überwindung der „Kluft“ zwischen intellektuellem Verständnis und der Praxis. Grundsätzlich zeigt sich eine schwindende seelische und körperliche Belastbarkeit und der Umgang damit blieb als größere Frage im Raum stehen. Weitere Teilnehmenden-Voten befinden sich am Ende des Textes.

Neben den Herausforderungen haben sich auch mehrere Initiativen vorgestellt, die zukünftige Ansätze verfolgen. So wurde z. B. von der Landbauschule am Bodensee berichtet, wo nach einem Jahr intensiver goetheanistischer Beobachtung die angehenden Landwirte mit großem Verständnis den anthroposophischen Ideen begegnen können, oder von der Waldorflererausbildung in Jena, hier u. a., dass der Übergang vom Studium in den Beruf überaus erfolgreich ist. Nicht zuletzt wurde ein Onlinestudium der Philosophie der Freiheit vorgestellt, das auf rege Nachfrage stößt.

Ein Ansatz der Begegnung von rückgängigen Studierenden- und Auszubildendenzahlen ist das von der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland durchgeführte „Bildungs-Festival 2024“ an Pfingsten 2024 in Schloss Hamborn. Dort sollen junge Interessierte auf Ausbildungen und Firmen mit einem sinnvollen Berufsangebot stoßen und in lockerer und vertrauensvoller Festivalatmosphäre weitere biografische Perspektiven verfolgen. Die Vorstellung der Vorhaben stieß auf allseitige Zustimmung. Mehr Infos finden sich unter www.bildungs-festival.de.

Die Feedbackrunde dieses Kolloquiums offenbarte einen allseitigen Willen zur Kontinuität. Der gegenseitige Austausch unter Kolleg:innen wurde als große Bereicherung empfunden. Es geht nicht darum, Patentrezepte zu implementieren, sondern sich kollegial auf der Suche nach neuen, innovativen und sinnvollen Bildungswegen nach vorne zu tasten.

Sebastian Knust | Kommunikation, Projektentwicklung

INS GESPRÄCH KOMMEN MIT DEM ZUKUNFTSSTERN



Jugendsektion Adventstreffen

Nachklang vom Jahreszeitentreffen der Jugendsektion in Wörme über den 1. Advent 2023. Wir blicken zurück auf ein Wochenende beglückender Zusammenkunft voll freudiger Begegnungen, intensiver Beschäftigung und bereichernden Austausches.

In einem alten Schafstall ohne Strom im verschneiten Wörme trafen wir uns, gebettet in der Wärme des Ofenfeuers und im Glanz des Kerzenlichtes wie von fein schützenden Engelschwingen umhüllt.

Auf vielfältige Weise haben wir die Frage bewegt: Welcher Stern leuchtet uns aktuell aus der Zukunft und möchte sich zur Erde senken? Wie kommen wir mit ihm ins Gespräch? Für jeden spezifisch und für uns als Gemeinschaft. Mit welchen individuellen Motiven suchen wir die Gemeinschaft der Jugendsektion und wie kann daraus gemeinsamer Wille werden?

Wichtig war es uns, eigenständig in der eigenen Seele suchend, aber auch im Spiegel der Gemeinschaft seelisch beobachtend zu ertasten, welche Antworten gefunden werden sollen, welcher Schatz gehoben werden will. Dies führte uns auf einen Weg verschiedener Einheiten, von einführenden Impulsvorträgen über Naturbeobachtung der winterlichen Umgebung und Zwiegesprächen beim Spaziergang bis zu verschiedenen künstlerischen Übungen aus dem Clowning und Plastizieren und dem großen Aquarell, das wir gemeinsam malten. Von dem Erlebten ausgehend, kamen wir dann in ein offenes Gespräch, aus dem sich zuletzt einzelne Themengruppen bildeten.

Es wurde deutlich, dass Gemeinschaftsbildung an sich und das bewusste Ergreifen dessen, was im Raum zwischen dem Du und Ich erklingt, vielen ein Herzensanliegen ist! Viele äußerten das klare Interesse an weiteren Treffen und aktiver Mitwirkung an solchem Zusammenkommen. Des Weiteren trat ein Bedürfnis nach Austausch und gemeinschaftlichem Üben auf dem Schulungsweg zutage. Aber auch das Interesse an gemeinsamer gedanklicher Zuwendung in geistorientierter Haltung zu aktuellen Zeitfragen wurde sichtbar. Und der Wunsch nach ganz grundsätzlichem inhaltlichen Kennenlernen der Anthroposophie. Hier zeigte sich insbesondere der Bedarf, jungen Menschen, denen die Anthroposophie noch neu ist, möglichst zugängliche Kennenlernmöglichkeiten zu bieten. Ganz konkret entstand die Bestrebung, ein Begegnungsformat für Schüler*innen mit der Jugendsektion zu entwickeln.

Es war ein Wochenende beseelender und lebendiger Begegnung. Im Feinen war erlebbar, wie zwischen uns ganz leise und friedlich und doch lebendig und kraftvoll eine tragende innere Substanz wie ein schützendes Haus anwesend war. Möge diese Substanz weiterwachsen und weiter einen tragenden Boden, eine wärmende Hülle bilden für weitere Begegnung und Gemeinschaftsarbeit. Und möge ihr Ruf all jene Herzen finden, die ebenfalls dieses geistige Haus, das die Jugendsektion sein kann, suchen und sich mit ihm verbinden wollen.

Christian Meyer-Belitz

Advent. Was ist der Advent? Er ist die Zeit des Empfangens und des Keimens. Was ist bei uns Einzelnen gerade als Samen spürbar, was will keimen? Was kündigt sich bei und als Jugendsektion gerade an, was will werden? Diese Fragen haben uns bei dem Adventstreffen der Jugendsektion Deutschland in dem verschneiten Wörme beschäftigt. Um unseren Fragen und Impulsen näherzukommen, haben wir verschiedene Einheiten gestaltet. Da gab es einführende Gedankenimpulse, Begegnungen mit und in der Natur, ein „Sprechen-Lassen“ der individuellen Formkraft mit Ton und ein gemeinsames Ringen um Begegnung an einem gemeinsamen Kunstwerk auf Papier. Immer wieder fanden wir uns zusammen, um uns in Gesprächskreisen an unsere Fragen, Impulse und inneren Keimlinge heranzutasten und darüber ins bewegte Gespräch zu kommen.

Sophia Krüger

Immer wieder vergesse ich, in meinem Alltag innezuhalten. Die Tagung war ein Innehalten für mich. Ich nehme für mich die freudigen Hirten und die suchenden Drei Könige mit, geisterlebende Sucher und geistinteressierte Sucher. Dass Advent auch Adventures bedeuten kann. Dass die Arbeit mit Verstand, Herz und Händen äußerst sinnvoll ist. Dass die Welt in einem Samenkorn zu finden ist und unter einer weißen Decke von Schnee schon neues Leben angelegt ist und nur darauf wartet, auszutreiben und sich der Sonne hingeben zu dürfen. Und wie die Prozesse im Außen auch in unserem Inneren zu finden sind. Meine größte Entdeckung war allerdings, wie in so kurzer Zeit Gemeinschaft entstehen kann und was für eine Kraft dies hat.

Josephine van Santen

ADVENT(URE)



Jan Treffen in Wörme

Treffen der Jugendinitiative der Jungen Anthroposophen Norddeutschland (JAN) in Wörme
Wie finde ich meinen persönlichen Lebensweg?
Wie bekomme ich einen Bezug zu dem, was mich umgibt? Wie begreife ich das, was über das Sichtbare hinausgeht? Wie finde ich heraus, was zu mir gehört und was nicht?

Wie möchte ich mich in dieser Welt eigentlich bewegen und wie kann ich wirksam sein? Was ist meine Aufgabe und wie finde ich Orientierung zwischen all diesen Fragen?

Das dritte Jahr der Initiative der Jungen Anthroposophen Norddeutschland neigt sich dem Ende zu und mit unserem letzten Treffen in diesem Jahr haben wir im alten Schafstall in Wörme die Adventszeit eingeläutet.

Advent – ein Begriff, den man aus vielen Sprachen kennt, der im Lateinischen zum Beispiel das „Ankommen“, „Herankommen“, „Sich-Nähern“ bedeutet, oder im Englischen Adventure – das

Abenteuer. Den eigenen Lebensfragen näherkommen, sich auf den Weg machen, sich auf ein Abenteuer begeben – das ist etwas, was unsere Jugendzeit ausmacht.

Manchmal muss man sich allein auf den Weg machen, das eigene Abenteuer suchen, um dem persönlichen Lebensweg auf die Spur zu kommen. Es braucht das Neue, das Unbekannte, die Freiheit und die Neugierde, die Zuversicht und die Aktivität. Manchmal braucht es aber auch Orientierung durch Begegnung mit anderen Menschen.

Diese gemeinsamen Begegnungsräume mit Fragen, Aktivitäten und Herausforderungen versuchen wir in den Seminaren der Jungen Anthroposophen Norddeutschland zu bieten und gemeinsam zu gestalten. So auch an diesem letzten Novemberwochenende.

Unser Thema war die „Wildnispädagogik“ (auch Wilderness – Awareness – Naturverbindung), zu dem wir versucht haben, uns ein paar Grundlagen zu erarbeiten, erste eigene Erfahrungen zu machen und die Verbindung zur Anthroposophie herzustellen. Als Gastdozent begleitete uns Dietmar Schwarz, Wildnispädagoge, Bootsbauer und Geschäftsführer des Verbands der Sozialwerke der Christengemeinschaft e. V. Er führte uns zum Beispiel in eine Kernroutine der Wildnispädagogik ein, den sogenannten Sitzplatz.

Tjark Stichtenoth, ein Teilnehmer der JAN-Seminare, beschreibt seine Erfahrung so: „Nach einer kurzen Einführung von Dietmar Schwarz begaben wir uns, jeder für sich, in den Wald neben dem Haus oder an den Rand der Wiese und suchten uns ein angenehmes Plätzchen mit möglichst viel Blick auf die umliegende Natur. Die Idee war, die Tiere und das Leben im Wald durch stille Beobachtung so wahrzunehmen, wie es ist, wenn es nicht vom Menschen gestört wird. Ich war erstaunt, wie schnell sich der Wald um mich nach wenigen Minuten des lautlosen Sitzens veränderte. Die Vögel begannen lauter zu singen und kamen näher. Man konnte eine regelrechte Kommunikation in den Zweigen wahrnehmen, der Specht über mir begann sein leises Hämmern und nur wenige Meter neben mir sprang ein Eichhörnchen ungestört von Ast zu Ast. Auch meine persönliche Wahrnehmung veränderte sich. Wo ich zuerst den Wald als still wahrgenommen hatte, hörte ich auf einmal das Fallen des leichten Eisregens auf die Blätter der wenigen um mich stehenden Laubbäume und jedes kleinste Knacken im Unterholz ließ mich aufhorchen. Ich merkte, wie sich mein Geist sammelte und auf den Moment konzentrierte und dadurch eine neue Verbindung zur Natur entstand, die mich an meine Kindheit in der Natur erinnerte und innerlichen Frieden schuf.“

Die Wildnispädagogik oder der Weg zur Wildnis könnte als ein Versuch verstanden werden, mit dem Sich-Besinnen und Anknüpfen an die eigenen Wurzeln eine gesunde Zukunft gestalten zu lernen. Was braucht es, damit wir die Zukunft ergreifen und gestalten können? Wie kommt das Neue in die Welt? Gibt es Räume, in denen ein gemeinsames Gestalten und ein Prozess in Richtung Zukunft auf gesunde Weise möglich ist? Was muss ich alles dafür lernen?

Zunächst ist das Neue, die Zukunft sehr groß und wir können sie kaum greifen, da sie sich außerhalb unserer bekannten Möglichkeiten befindet. Indem wir uns auf den Weg machen, rückt das Neue näher an uns heran und wird irgendwann ein Teil von uns. Bei den Seminaren der Jungen Anthroposophen Norddeutschland wollen wir uns auf diesen Weg machen! Denn es braucht auch die Gemeinschaft, um eine fruchtbare Zukunft zu gestalten.

In den letzten Jahren und auch in diesem Jahr wieder haben sich die Begegnungsräume der JAN-Initiative weiter etabliert. Mit dem steten Ergreifen des Abenteuers, des Sich-auf-den-

Weg-Machens zu dem Neuen, dem Unbekannten, kommen wir dem Einzelnen und dem gemeinsamen Lebensweg näher. Man sagt, dass gerade in der Adventszeit das Neue als geistiger Same aus dem Himmel zu uns kommt und, von uns in die Erde gelegt, durch Chaos und Unruhe fruchtbare Zukunft werden kann.

Mit diesen Samen und Impulsen möchten wir Euch alles Gute für den Jahreswechsel wünschen und uns für all die Unterstützung im vergangenen Jahr bedanken. Für den inhaltlichen und finanziellen Support und die Beherbergung auf dem Hof Würme. Nur durch die Mithilfe vieler Menschen konnte diese für uns fruchtbare Arbeit ermöglicht werden. Wir wünschen uns und Euch, dass unser aller Abenteuer weitergeht und wir mit der JAN-Initiative und Eurer Unterstützung die Zukunft ergreifen und mitgestalten können.

Bei Fragen und Interesse könnt Ihr Euch gerne melden unter: jan-initiative@posteo.de. Wir freuen uns auch sehr über finanzielle Unterstützung, um weiterhin Seminare organisieren zu können:

GLS-Gemeinschaftsbank
Inhaber: Rudolf-Steiner-Haus Hamburg
IBAN: DE08 4306 0967 0012 4126 00
BIC: GENODEM1GLS

Spendenziel: Junge Anthroposophen Norddeutschland (JAN)

Mit herzlichen Grüßen

Nadin Schott und Tanja Rüter für das Orga-Team der JAN-Initiative



Zum Download:

<https://www.anthroposophische-gesellschaft.de/mitteilungen>

AKTUELLE MITTEILUNGEN

In den Mitteilungen berichten wir von den Initiativen und Projekten aktiver Mitglieder. Regelmäßig stellen die Gremien der Gesellschaft die Schwerpunkte und die Ausrichtung ihrer Arbeit dar. Die Mitteilungen werden fünfmal im Jahr an Mitglieder verschickt und sind online verfügbar.

INHALT | WEIHNACHTEN 2023

- Anthroposophische Gesellschaft im Wandel
- Ausbildung und Berufswahl in kritischen Zeiten
- Es werden wieder Stipendien vergeben
- Ein junger Blick auf die Weltkonferenz
- Blick auf die Vorstandsklausur

DIE ANTHROPOSOPHISCHE GESELLSCHAFT IN SOZIALEN MEDIEN

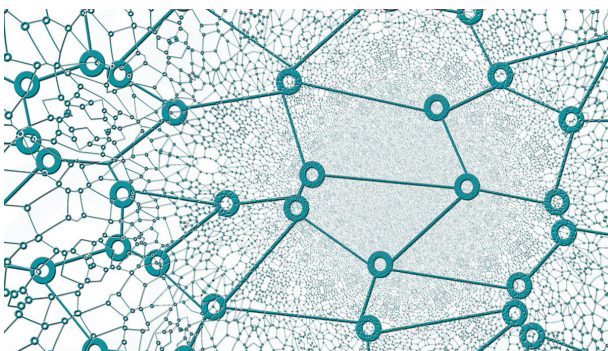


Foto: Pixabay Social-Network

Seit 2014 betreibt die Anthroposophische Gesellschaft einen YouTube-Kanal. Auf diesem Kanal finden Sie Videos von Veranstaltungen, die in den letzten Jahren durchgeführt wurden, u. a. zum Thema Anthroposophie und Wissenschaft.

In den nächsten Monaten sollen auf dem Kanal weitere Videos aus der Reihe „Anthroposophie im Gespräch“ veröffentlicht werden. www.youtube.com/@anthroposophische-gesellschaft

Seit 2021 betreiben wir ebenfalls einen Kanal auf LinkedIn. LinkedIn ist ein berufliches Netzwerk, über das wir ca. 500 Menschen, die im anthroposophischen Umfeld tätig sind, erreichen. www.linkedin.com/company/anthroposophische-gesellschaft-in-deutschland/

Wir freuen uns, wenn Sie diese Kanäle abonnieren und weiterverbreiten.

Matthias Niedermann | AGiD, Kommunikation und Projektentwicklung

IN GEDULD DURCH LABYRINTHE



Szene aus den Mysteriendramen

Mit dieser Thematik aus dem zweiten „Mysterienspiel“ Rudolf Steiners mit dem Titel „Die Prüfung der Seele“, haben die Schauspielerin Gabriela Cieslinski und der Schauspieler Volker Frankfurt in einer Inszenierung von Bodo Bühling (München) die beiden Protagonisten Maria und Johannes Thomasius dargestellt, um ihre Seelenprüfungen miterleben zu lassen. Die Aufführung fand am 22. Oktober in der Paulus-Kirche der Christengemeinschaft in Wangen (Allgäu) statt und wurde vom Kaspar-Hauser-Zweig Wangen veranstaltet.

Darf man aus einem Mysterienspiel eine in sich abgeschlossene Thematik herauslösen und zur Darstellung bringen? Die beiden Schauspieler wagten es, sich ganz auf das Freundschaftspaar zu konzentrieren. Es gelang ihnen, ihr Publikum die besondere Stimmung des Mysterienspiels erleben zu lassen – nicht nur in der Sprache Rudolf Steiners, sondern auch inhaltlich in der Begegnung mit ihrem geistigen Führer Benedictus wie auch ihren Versuchern Ahriman und Luzifer. Durch Sprache, Gestik, Gebärde und Beleuchtung wurden die Zuschauerinnen und Zuschauer so ergriffen, dass eine intensive Stimmung im Raum entstand.

Einige Besonderheiten, die dazu beitrugen, seien erwähnt: Schauspielerin und Schauspieler erschienen nicht in der von Inszenierungen am Goetheanum gewohnten Bekleidung und mit den Gebärden Ahrimans oder Luzifers, sondern in modernen Kostümen, ebenso Benedictus. Subtile Andeutungen in Sprache und Gebärde forderten die Zuschauenden zur inneren aktiven Teilnahme auf. Die Alltagsnähe war nicht hinderlich, sondern trug gerade dazu bei, Geisteskräfte und Wirken der Versucher intensiv zu erleben. – Die Seelenkräfte Philia, Astrid und Luna traten nicht auf, wurden aber als Schwestern angesprochen und mit eurythmischem Tierkreishintergrund in entsprechendem farbigen Licht dargestellt, was magisch tief beeindruckte, selbst wenn Zuschauende diesen anthroposophischen Hintergrund nicht kannten.

Inhaltlich legt Benedictus zu Beginn des Spiels die schwere Aufgabe auf Marias Seele, sich in Selbsterkenntnis der Beziehung zu Johannes bewusst zu werden. Im weiteren Verlauf des Spiels widersteht Maria dem Anliegen Ahrimans; Johannes Thomasius jedoch erliegt der schmeichelnden Versuchung Luzifers. Das Spiel endet mit einem kurzen Monolog Marias, der die Zuschauerinnen und Zuschauer so fesselte, dass sie diese Schicksalsbeziehung gern weiter verfolgt hätten. Sie endet aber auch im dritten Mysterienspiel noch nicht.

Obwohl Capesius, eine zentrale Gestalt im zweiten Mysterienspiel, hier nicht auftritt – dazu hätte es eines dritten Schauspielers bedurft –, wurde dies nicht als Mangel erlebt. Um so packender ergriff die Zuschauenden die dramatische Entwicklung in der Freundschaft von Maria und Johannes.

Alles in allem ist den beiden Hauptakteuren des zweiten Mysterienspiels eine konzentrierte und ergreifende Darstellung gelungen. Man würde sich eine Wiederholung wünschen, da die gegenwärtige Aktualität in den Beziehungen unter uns Menschen auf spirituellem Niveau angesprochen wird.

Die Aufführung in Wangen war Teil einer Tournee, die die Fortsetzung einer früheren Tournee mit Auszügen aus dem ersten Mysterienspiel bildet.

Volker Seelbach, Wangen im Allgäu

WEITERE AUFFÜHRUNGEN SIND 2024 VORGESEHEN:

8.3.24 in Dresden, Christengemeinschaft,
9.3.24 in Weimar, Anthroposophische Gesellschaft,
19.4.24 in Freiburg-Buchenbach, Friedrich-Husemann-Klinik und
20.4.24 in Stuttgart, Eurythmeum.

Kontakt: Volker Frankfurt, frankfurtvolker@yahoo.com



Foto: DM

NEUE GENTECHNIK: VIEL WIND IM REAGENZGLAS?

Die Gentechnik hat sich weiterentwickelt. Eingriffe ins Genom sind mit CRISPRCas wohl gezielter als über bakterielle Einträger, der Zufall und die Menge an Pflanzenausschuss werden geringer.

Auch ist es nicht mehr unbedingt nötig, artfremde Gene einzuschleusen. Was allerdings bleibt, ist der Schritt ins Labor, und der ist extrem wie eh und je: Die Pflanze wird im Reagenzglas auf die Zelle, auf einen Zellklumpen reduziert, und auf Tausende Versuche der Manipulation kommt eine Pflanze, die das übersteht..

WEITERLESEN BEI DM: <https://www.demeter.de/neue-gentechnik>

WALDORFSCHULE GLOBAL – WALDORFPÄDAGOGIK AKTUELL: RINGVORLESUNGSREIHE 2023/24



Die Herausforderung für die Waldorfpädagogik in einem neoliberalen bildungspolitischen Klima

Dr. Martyn Rawson

Foto: FHS Stuttgart

Der international tätige Waldorfpädagoge und Autor Dr. Martyn Rawson beschäftigt sich in seiner Vorlesung mit der „Herausforderung für die Waldorfpädagogik in einem neoliberalen bildungspolitischen Klima“. Was ist ein globales Bildungssystem,...

ZUM VIDEO: https://www.youtube.com/watch?v=MYV_Vh-NsI8

EIN WEG ZUR WEIHNACHTSTAGUNG – MILENA KOWARIK



EIN WEG ZUR WEIHNACHTSTAGUNG

MILENA KOWARIK

Wie kam es zur Weihnachtstagung 1923 und welche Schritte können wir heute gemeinsam für die Zukunft dieser Gesellschaft und Hochschulimpulses gehen? Milena Kowarik geb. 1991, ist Cellistin und seit 2020 Mitglied des Vorstands der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz ...

ZUM VIDEO: <https://www.youtube.com/watch?v=D1DyZdmpyCk>



Quelle: YouTube

MEINE ERFAHRUNGEN IM WALDORFKINDERGARTEN AUS ELTERN SICHT

Eine Mutter von drei Kindern und YouTube-Influencerin berichtet begeistert von ihren Erfahrungen in einem Waldorfkindergarten und wie sie, inspiriert durch die Tipps ihrer Kinder, das „Reparieren“ von Kleidung oder Haushaltsgegenständen wieder neu erlernt hat...

ZUM VIDEO: <https://www.youtube.com/watch?v=FYoRQ-fMZRA>

VERANSTALTUNGEN

26.-31.12.23 | Tagung und Jubiläum am Goetheanum

DASS GUT WERDE... 100 JAHRE WEIHNACHTSTAGUNG AM GOETHEANUM

Mit der Weihnachtstagung 2023/24 wollen wir versuchen, im Atem eines Jahrhunderts der geschichtlichen Vorgänge eingedenk zu sein, die Anthroposophische Gesellschaft und Hochschule in veränderter Zeitlage an ihnen zu stärken, die Arbeit weiter zu intensivieren und im Sinne des „Welten-Zeitenwende-Anfangs“ weiter in die Zukunft zu führen. Der „Mut zur Führung der anthroposophischen Angelegenheiten“ ist heute notwendiger denn je, aber auch der „hoffnungsvolle Geisteszug“, der Ernst, das Licht, die Wärme und die Freude, die die Atmosphäre der Tagung bildeten. Mit: Constanza Kaliks, Justus Wittich, Matthias Girke, Ueli Hurter, Peter Selg, Stefan Hasler, Gerald Häfner, Clara von Recklinghausen, Marc Desaulles u. a.

MEHR INFOS: <https://goetheanum.ch/de/veranstaltungen/dass-gut-werde>

27.12.23-06.01.24 | Kursprogramm in Alfter

WINTERWERKSTATT ALFTER

In der Winterwerkstatt können kreative Kinder, Jugendliche und Erwachsene eine künstlerische Auszeit nehmen. Sie nutzen hier die Zeit zwischen den Jahren – wenn das eine geht und das andere noch nicht begonnen hat – als Freiraum für sich, für ihre Entwicklung und für künstlerisches Arbeiten.

MEHR INFOS: <https://www.winterwerkstatt-alfter.de/>

27.-31.12.23 | Tagung in Stuttgart

URSPRUNG ZUKUNFT – 100 JAHRE WEIHNACHTSTAGUNG

Wie stellen wir uns als grundsteintragende Gemeinschaft in die heutigen Erfordernisse unserer Kultur hinein? Wie leben wir ein Menschentum, das ein „Gut-Werden“ in sich trägt? Die Vorbereitungsgruppe der vergangenen Brandtagung geht den begonnenen Weg weiter und möchte mit Euch eintauchen in den Versuch, Rudolf Steiners Weg in die neuen Mysterien zu verstehen.

MEHR INFOS: <https://100-jahre-anthroposophie.de/>

03.-07.01.24 | Tagung am Goetheanum

WIE FINDE ICH DAS GUTE? 100 JAHRE JUNGEMEDIZINERKURS

Wir laden zum 100-jährigen Bestehen des „Jungmedizinerkurses“ von Steiner ein, um dieses große Geschenk zu würdigen und gemeinsam an der Zukunftsentwicklung unserer Medizin zu arbeiten. Alle Menschen, die eine Verbindung zum „Jungmedizinerkurs“ fühlen oder suchen, sind dazu herzlich eingeladen!

MEHR INFOS: <https://goetheanum.ch/de/veranstaltungen/yjam24>

13.-14.01.24 | Tagung auf Schloss Hamborn

WINTERTAGUNG AUF SCHLOSS HAMBORN

Am 07 und 08.01.2023 fand nach längerer Coronapause wieder die Wintertagung von „Demeter im Westen“ auf dem Hofgut Schloss Hamborn bei Paderborn statt. Das Tagungsthema ergab sich in der Frage „Welche Aufgabe ergreifen wir?“

MEHR INFOS: <https://www.demeter-im-westen.de/veranstaltungen/zukunftsfest-wintertagung-im-westen-2024>

15.01.24 | Veranstaltungsreihe in Stuttgart

MENSCH – ENTWICKLUNG – ZUKUNFT

Lebenslinien im Zeitenwandel. Vorträge und Gespräche im Alten Schloss in Stuttgart. Eine Veranstaltungsreihe der Mahle-Stiftung. Der nächste Vortrag findet am 15.01. zum Thema „Mensch bleiben im Zeitalter von Posthumanismus und künstlicher Intelligenz“ statt. Mit Werner Heussinger, Ökonom und Bestsellerautor, Landesgroßredner der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland.

MEHR INFOS: <https://newsletter.mahle-stiftung.de/veranstaltung/?class=page&method&outputType=html>

26.01.24 | Podium in Kassel

SUBTEXT STEINER

Naturgeister, Tiefenökologie, soziales Verständnis. Anthroposophie zwischen Kritik und neu entdeckter Aktualität. Die hinterlassenen Schriften Rudolf Steiners werden durch den zeitlichen Abstand immer schwerer zugänglich. Der Erziehungswissenschaftler Christian Rittelmeyer hat jedoch in den für Zeitgenossen zuweilen provokativen Texten Steiners, die meistens nur für Insider zugänglich wirken, überraschende „Subtexte“ entdeckt. Mit Prof. Christian Rittelmeyer, Angelika Sandtmann und Dr. Jens Heisterkamp.

MEHR INFOS: <https://www.anthroposophische-gesellschaft.de/events/subtext-steiner-provokation-und-aktualitaet-von-naturgeister-und-karma>

24.-25.02.24 | Seminarreihe in Niefern-Öschelbronn

VOM SPRUCH ZUM MANTRAM

Die mantrischen Sprüche der „Freien Hochschule für Geisteswissenschaft“ sind ein wesentlicher Teil des Vermächtnisses Rudolf Steiners, im Jahr 1924 den Mitgliedern zur eigenen meditativen Erarbeitung, Praxis und inneren Orientierung gegeben. Die sprachlichen Feinheiten gemeinsam zu entdecken ist Anliegen dieser Seminare mit dem Ehepaar Scheffler.
Termine: 24.-25.02.24 | 09.-10.03.24 | 06.-07.04.24.

MEHR INFOS: scheffler.barbara@web.de.

02.-04.02.24 | Tagung Rudolf-Steiner Haus Hamburg

TRANSHUMANISMUS UND DIE OPTIMIERUNG DES MENSCHEN

Der Mensch soll optimiert werden. Er soll sein Aussehen, seine physischen, seelischen Möglichkeiten selbst bestimmen, Alterung und Tod verhindern. Und das mit den Mitteln der Technologie. Eine Weiterentwicklung des Menschen ist auch das Ziel der Anthroposophie. Was aber ist der Unterschied zum Transhumanismus? An drei Tagen widmen wir uns diesen und weiteren Fragen in Vorträgen und Gesprächen.

MEHR INFOS: https://rudolf-steiner-haus.de/programm/transhumanismus-und-die-optimierung-des-menschen_384/

SPENDEN

Unser Engagement wird zu einem großen Teil von Spenden getragen.
Sie können unsere Arbeit durch eine Spende fördern:

SPENDENKONTO GLS Bank Bochum
IBAN DE51 4306 0967 0010 0845 05
BIC GENODEM1GLS

NEWSLETTER OFFLINE LESEN

Auf unserer Internetseite steht Ihnen dieser Newsletter als Druckversion zur Verfügung.

<https://www.anthroposophische-gesellschaft.org/newsletter>

ERSCHEINUNGSZEITRAUM VON AKTUELLES.
Immer zur Mitte des Monats, außer August

REDAKTIONSSCHLUSS
Immer der 10. eines Monats

REDAKTION
Michael Schmock, Sebastian Knust, Dina Stahn (Lektorat)
aktuelles@anthroposophische-gesellschaft.org

Impressum

ANTHROPOSOPHISCHE GESELLSCHAFT IN DEUTSCHLAND E.V.

Zur Uhlandshöhe 10 | D 70188 Stuttgart | Tel +49 (0)711-1643121

aktuelles@anthroposophische-gesellschaft.org | www.anthroposophische-gesellschaft.org

Reg-Nr 920, Amtsgericht Stuttgart | USt-ID DE147800425
Vertretungsberechtigter Vorstand: Monika Elbert, Antje Putzke, Christine Rüter,
Angelika Sandtmann, Julian Schily, Dr. Martin Schlüter, Michael Schmock

Terminänderungen sind vorbehalten
